

Liebe Kinder,

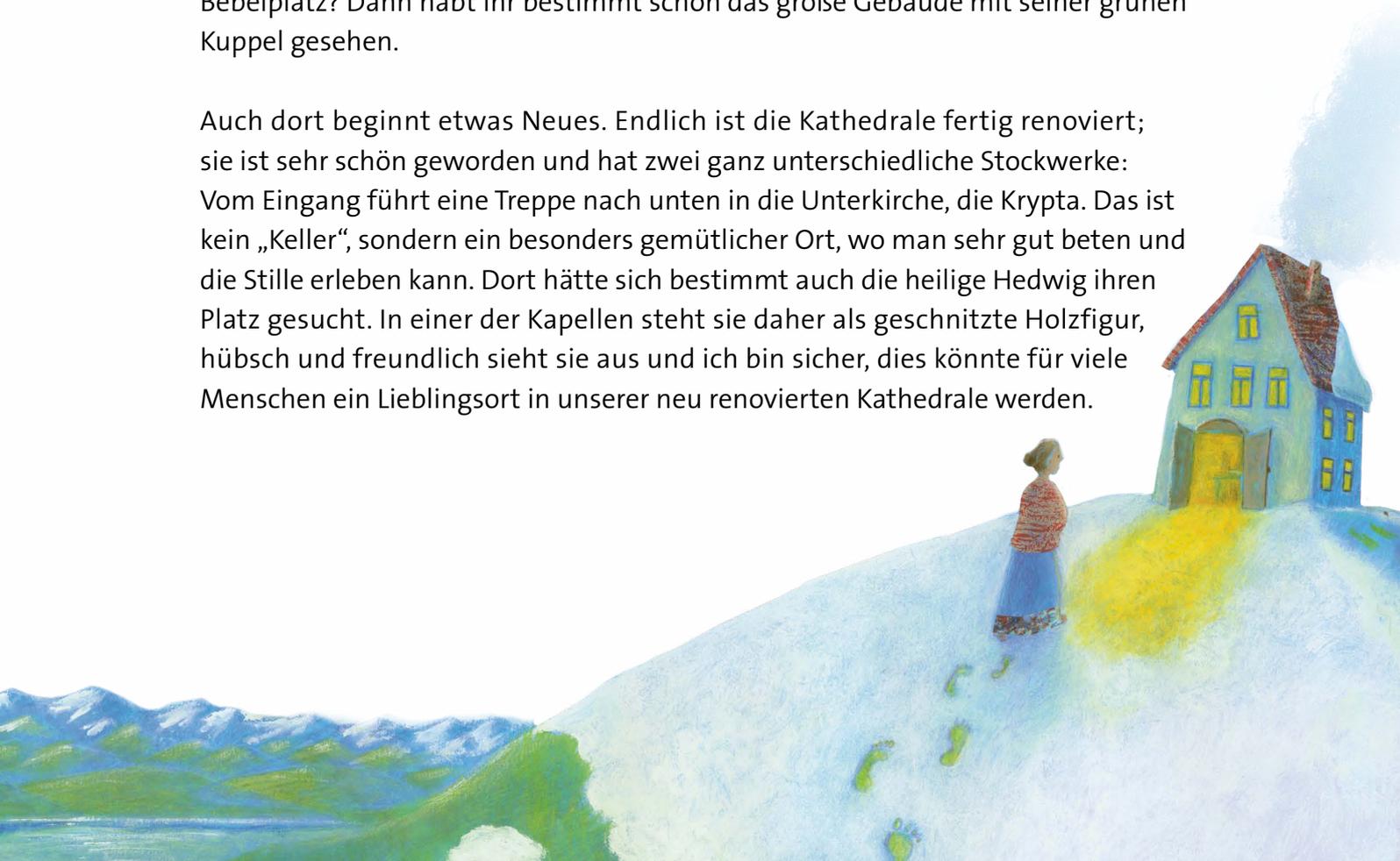
etwas Neues beginnt! Ihr kennt das bestimmt: Ihr seid in die Kita oder in die Schule gekommen; Ihr seid umgezogen oder bereitet Euch auf die Erstkommunion vor. Da gehen Freude und Aufregung Hand in Hand und Ihr stellt Euch viele Fragen: Ist jemand dabei, den ich schon kenne? Werden mich die anderen mögen? Werde ich neue Freundinnen und Freunde finden?

So war es auch für Hedwig aus Bayern, die vor vielen hundert Jahren gelebt hat. Sie ist umgezogen in eine Gegend, die Schlesien heißt, gar nicht so weit weg von Berlin. Dort kannte sie niemanden und verstand auch die Sprache der Menschen nicht. Aber sie hatte keine Angst. Sie ist auf andere zugegangen, sie hat die polnische Sprache gelernt und hat mit angepackt, denn als Herzogin konnte sie einiges bewirken: Sie hat sich darum gekümmert, dass Kinder lesen und schreiben lernen, dass Kranke gepflegt und Menschen in ihrer Not nicht allein gelassen werden.



Weil Hedwig sich so liebevoll für so viele Menschen eingesetzt hat, glauben wir, dass sie ganz nah bei Gott und deswegen heilig ist. Damit ihr Vorbild nicht vergessen wird, sind Krankenhäuser und Schulen nach ihr benannt, aber auch die Sankt Hedwigs-Kathedrale in Berlin. Vielleicht wart Ihr schon einmal in Berlin-Mitte, am Bebelplatz? Dann habt Ihr bestimmt schon das große Gebäude mit seiner grünen Kuppel gesehen.

Auch dort beginnt etwas Neues. Endlich ist die Kathedrale fertig renoviert; sie ist sehr schön geworden und hat zwei ganz unterschiedliche Stockwerke: Vom Eingang führt eine Treppe nach unten in die Unterkirche, die Krypta. Das ist kein „Keller“, sondern ein besonders gemütlicher Ort, wo man sehr gut beten und die Stille erleben kann. Dort hätte sich bestimmt auch die heilige Hedwig ihren Platz gesucht. In einer der Kapellen steht sie daher als geschnitzte Holzfigur, hübsch und freundlich sieht sie aus und ich bin sicher, dies könnte für viele Menschen ein Lieblingsort in unserer neu renovierten Kathedrale werden.



Ganz anders die Oberkirche: Die leuchtend weiße Kuppel steht für den Himmel, sie ist groß und weit und ist wie die schützende Hand Gottes über unseren Köpfen. Durch das Fenster in der Kuppel könnt Ihr direkt in den Berliner Himmel sehen. Wenn wir uns um den Altar in der Mitte der Kirche unter der Kuppel zum Gottesdienst versammeln, dann berühren sich plötzlich Himmel und Erde.

Der Altar ist auch etwas ganz Besonderes: Er ist aus vielen kleinen Steinen gegossen worden, die Menschen aus der ganzen Welt mitgebracht haben. Ist vielleicht auch einer von Euch oder Eurer Familie mit dabei? Drumherum stehen viele Stühle für die Besucher der Gottesdienste bereit – für Euch gibt es sogar extra Kinderstühle.

Wo Menschen neu beginnen, wo sie für andere Gutes tun – so wie die heilige Hedwig es getan hat –, da bilden wir mit Jesus Christus eine Gemeinschaft. Und genau diese Gemeinschaft feiern wir auch im Gottesdienst.

Ich weiß nicht, ob ich das alles gut erklärt habe und ob Ihr Euch alles gut vorstellen könnt. Deshalb lade ich Euch ganz herzlich nach Sankt Hedwig ein, damit Ihr Euch die neu renovierte Kathedrale selbst einmal anschauen könnt. Vielleicht habt Ihr sogar Lust, mir ein Bild von ihr zu malen? Seid willkommen mit Euren Eltern, Euren Religionslehrerinnen und -lehrern, mit Eurer Kitagruppe, Eurer Kindergruppe oder Euren Freundinnen und Freunden. Kommt unter der Woche oder am Sonntag zum Gottesdienst, zu einer Führung oder auf eigene Faust.

Ganz besonders lade ich Euch zu einem Familiengottesdienst am ersten Advent, dem 1. Dezember 2024, 12.00 Uhr ein. Die heilige Hedwig und ich, wir freuen uns auf Euch!

Euer

Erzbischof Heiner Koch



Schick dein selbstgemaltes Bild gerne an:
presse@erzbistumberlin.de oder per Post an
Erzbistum Berlin, Pressestelle,
Niederwallstr. 8-9, 10117 Berlin

Die Bilder sind aus dem Kinderbuch von Anna Maria Praßler und Ulrike Baier „Hedwigs Spuren im Schnee. Eine Geschichte von Wärme und Freundschaft“, in dem das aufregende Leben der großen Heiligen erzählt wird.



ERZBISTUM
BERLIN

www.erzbistumberlin.de